

TIPPS VOM EXPERTEN

„Räum' jetzt endlich dein Zimmer auf!“

Ordnung ist bei fast allen Eltern heranwachsender Kinder ein Reizthema. Gegensätze prallen aufeinander, wenn der Ordnungssinn der Eltern auf die Unfähigkeit der Kinder trifft, Ordnung zu halten.

Oder wenn die Vorstellungen der Eltern, wie viel Ordnung im Kinderzimmer sein soll, mit denen der jugendlichen Kinder nicht vereinbar sind. Soll man die Unordnung tolerieren? Bis zu welcher Grenze ist Toleranz sinnvoll? Werden aus unordentlichen Kindern auch unordentliche Erwachsene?

Ganz klar, wenn die Unordnung Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter beginnt, ein hygienisches Problem zu werden, sollten Sie mit allem Nachdruck reagieren. Bis dahin ist der Zustand des Jugendzimmers auch ein Ausdruck eines jugendlichen Lebensgefühls, vielleicht auch einer inneren Unordnung oder einer Provokation gegenüber dem „spießigen“ Ordnungsver-

halten der Eltern. Lassen Sie es nicht so weit kommen, dass das Aufräumen zum allumfassenden Familienthema wird und positive Alltagsgespräche in den Hintergrund drängt. Spätestens dann wird es zu einer Machtfrage, ob das Zimmer aufgeräumt wird oder nicht. Und wer verliert schon gerne einen Machtkampf?



Der Autor Reinhard Baumann ist Diplom-Sozialpädagoge bei der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Fulda. Foto: Ralph Leupolt

Helfen kann es, das Problem mit Ihrem Kind anzusprechen und mit ihm einen Zeitpunkt zu vereinbaren, bis zu dem es die Unordnung beseitigt. Bevorstehende Ferientage oder das Wochenende bieten sich dafür ganz gut an. Einige Eltern wehren sich, schmutzige Wäsche aus dem Zimmer ihres Kindes zu räumen und zu waschen. Das hat den Vorteil, dass das Kind dann selbst dafür Verantwortung trägt, wenn etwa das Lieblings-T-Shirt nicht angezogen werden kann, weil es schon seit Wochen unterm Wäscheberg liegt.

Vermeiden Sie hysterische Auswüchse und Eskalationen, und behalten Sie Ihren langen Atem. In aller Regel lassen die Probleme mit der Unordnung im Jugendzimmer mit zunehmender Verselbständigung des Kindes nach. Spätestens in der ersten Studentenbude oder der ersten eigenen Wohnung greifen die herangewachsenen Kinder auf das zurück, was ihnen ihre Eltern vorgelebt haben: Sie halten freiwillig ihr eigenes Nest ordentlich.

Bis dahin wünsche ich Ihnen die notwendige Gelassenheit.